

Dental-Labor Hans Fuhr bildet nach wie vor gerne aus

Lehrstellenmangel oder Ausbilderermuffel?

Im Juni bezeichnete Franz Müntefering den Lehrstellenmangel in Deutschland als einen Skandal. Er warf den Betrieben vor, nicht genügend Auszubildende aus Gründen der Kurzsichtigkeit und des Egoismus einzustellen. Das Hauptargument der Wirtschaft, das sie nicht ausbilden, da sie eine anschließende Übernahme nicht garantieren können, lässt Müntefering nicht gelten und mahnt an, dass man den Jugendlichen doch wenigstens eine Chance geben müsse. Ohne Ausbildung haben diese schließlich gar keine Aussicht auf eine Arbeit. Anders das Dental-Labor *Hans Fuhr* in Köln. Als Ausbildungsbetrieb setzen sie ein deutliches Zeichen und geben klar zu verstehen: Wir bilden gerne aus!

Wir als mittelständischer Handwerksbetrieb haben schon immer ausgebildet, in den vergangenen Jahren wurden jeweils zwei bis drei neue Lehrlinge eingestellt. Diesen August waren es sogar sechs neue Lehrlinge – das sind 12 Prozent unserer gesamten Belegschaft! Außerdem sind das ganze 15 Prozent aller Kölner Zahntechniker-Azubis und 6,5 Prozent aller Azubis im Innungsbezirk Köln, Bonn und Aachen zusammen (Stand der Zahlen: 11. August 2008 – Auskunft Zahntechniker-Innung Köln, *Karin Vosteen*).

Seit den 70er Jahren haben wir jedes Jahr Auszubildende eingestellt. Oft konnten wir diese auch im Anschluss übernehmen. Unter den Kollegen wird

hinsichtlich der Besetzung von offenen Stellen gerne angeprangert, dass es am Arbeitsmarkt keinen qualifizierten Nachwuchs mehr gibt. Da drängt sich die Frage auf, woher er denn kommen soll, wenn sich die meisten Betriebe verweigern auszubilden? Auch wenn die Qualität der Bewerbungen in den vergangenen Jahren durchaus nachgelassen hat, bilden wir nach wie vor gerne aus und haben mit unseren Auszubildenden überwiegend gute Erfahrungen gemacht.

Deshalb macht es mich immer wieder stutzig, wenn ich vom Lehrstellenmangel lese und gleichzeitig in diversen Fachmagazinen negative Kosten-Nutzen-Rechnungen bezüglich einer Ausbildung finde. Logischerweise werden in diesen Auszubildenden-Diskussionen als erstes die Kosten erwähnt. Wenn ich im aktuellen Internationalen Zahntechnik Magazin (Ausgabe 7/2008) „Lehrlingsausbildung: Last oder Lust?“ lese, dass Fachleute die Kosten eines Ausbildungsplatzes auf jährlich 20 000,- Euro errechnet haben, muss ich sagen, dass ich dieser Summe eher kritisch gegenüber stehe. Ich würde die erfassbaren Gesamtkosten eher auf 10 000,- Euro per annum schätzen oder zumindest deutlich unter den berechneten 20 000,- Euro. Zu den nicht erfassbaren Kosten führen die klassischen Ausbilderermuffel gerne das Argument an, dass die Ausbildung den Zahntechnikermeister viel Zeit (und damit wiederum

Zu den nicht erfassbaren Kosten führen die klassischen Ausbilderermuffel gerne das Argument an, dass die Ausbildung den Zahntechnikermeister viel Zeit (und damit wiederum Geld) kostet.



Diese sechs Auszubildenden begannen im August 2008 ihre Ausbildung im Dental-Labor Hans Fuhr in Köln: Silvana Richter, Jan-Simon Naujoks, Jennifer Dünwald, Jessica Gronau, Leo Bahlmann, Carola Neydenbock (v.li.)

Geld) kostet. Auch wenn die Ausbildung im Zahn-techniker-Handwerk aufgrund der hohen technischen Anforderungen und der Materialvielfalt kostenintensiver als in anderen Branchen ist, teile ich dieses Argument so nicht. Selbst wenn ein Lehrling den Meister oder den Gesellen am Anfang Zeit kostet, so entlastet ihn dieser mit der Zeit auch spürbar. Voraussetzung hierfür ist natürlich eine gute und gewissenhafte Ausbildung.

Die Forderung einiger Innungsvertreter (ebenfalls im oben genannten Bericht beschrieben), ein Lehrling sei nicht dazu da Kundenaufträge zu bearbeiten, sondern ausschließlich zur Vorbereitung auf die Prüfung, teile ich ebenfalls nicht. Wir versuchen unsere Auszubildenden, unter Beachtung unseres Qualitätsmanagements, möglichst rasch in unsere Arbeitsabläufe zu integrieren, damit sie nah an der Praxis, beziehungsweise der Realität lernen, sich mit Kunden- und Patientenanforderungen vertraut zu machen und sich eben nicht bis zum dritten Lehrjahr ausschließlich mit Phantommodellen auseinander setzen zu müssen!

In letzter Zeit beobachte ich außerdem immer öfter ein anderes Phänomen, das die oben geschilderte Kritik der hohen Kosten entkräftet, beziehungsweise

das Gegenteil beweist: Auszubildende werden zunehmend als billige Arbeitskräfte zum Gipsen, Putzen, Reparieren und für Botengänge ausgenutzt. Mehrfach wurde ich dieses Jahr schon von jungen und teils verzweifelten Auszubildenden angerufen, mit der Bitte ein Ausbildungsverhältnis zu übernehmen, weil ihm in seinem Lehrbetrieb einfach nichts beigebracht wurde. Ich hoffe inständig dass diese Betriebe seitens der Auszubildenden, der Innung und der Handwerkskammer zur Rechenschaft gezogen werden, damit sich Zustände wie diese nicht wiederholen.

Politisch ist es für mich beim besten Willen nicht nachzuvollziehen, dass eine Vielzahl deutscher Krankenkassen (als Körperschaft des öffentlichen Rechts!), trotz eines Festzuschuss-Systems, den Import von Auslandszahnersatz unterstützen und somit im eigenen Land Arbeits- und Ausbildungsplätze vernichten! In diesem Zusammenhang ist die Politik gefragt diesem Missstand schnellstens einen Riegel vorzuschieben! Trotz allem bleiben wir jedoch unserer Maxime treu: Wir bilden gerne aus!

*Herzlichst, Ihr Karsten Fuhr
Dental-Labor Hans Fuhr in Köln*